



107-67

107



Ein Brieff Doctoris

Johannis Wigandi an Herrn

Nicolaum Amßdorff.



Esec. XIII.

So spricht der Herr **JEK** / Weh euch / die ihr Küffen
machtet den Leuten vnter die Arme / vnd pföle zu den Haupten / beyde
Jungen vnd Alten / die Seelen zu fahen / Wenn ihr nu die Seele ges
fangen habt vnter meinem Volck / verheisset ihr denselbigen das Les
ben. Vnd entheiliget Mich in meinem Volck / vmb einer Handt voll
Gersten vnd bissen Brots willen / Damit / das ihr die Seelen zum Tode
verurtheilet / die doch nicht solten sterben / vnd vrtheilet die zum Leben /
die doch nicht Leben solten / durch ewer Lügen vnter meinem Volck /
welches gern Lügen höret / etc.

Anno

M. D. LXIII.

Prophezeiung D. Mart. Luth.
was Gottes Wort aus Deutschland
wider vertreiben werde.

Die ware Christliche Religion wirdt
widerumb von vns genomen werden / Erstlich / von wegen
vnsrer vndanckbarkeit / damit der wolthaten Gottes / die wir
durch das liebe Euangelium empfangen haben / baldt vergessen ist.

Zum Andern / durch die grosse sicherheit / die izt allenthalben
bey menniglich regiret / also / das keine ware Gottes furcht mehr ist / vnd
sich niemands mehr durchs Wort straffen lassen wil.

Zum Dritten / durch die Weltweisen Klugheit / so die Kirche
nach ihren Köpffen regiren / das Creutz vom Euangelio scheiden / mit
Sünden viel nützes schaffen / vnd wider Gott / Friede
vnd Einigkeit erhalten wollen.

E

ANNO

M. D. LXXIII.

Ein Brieff Doctoris

Johannis Wigandi an Herrn
Nicolaum Amßdorff.



Gottes Gnad vnnnd Segen durch
Ihesum Christum. Ehrwürdiger Herr/wiewol
mir nicht vnbeuust / das allerley nothwendige
vnd heilsame vermanunge / Fleisch vnnnd Blut/
bitter vnd sawer / schmecken / vnd das man al-
lerley entschuldigungen vnd beschönungen dage-
gen pfleget fürzuwenden / Jedoch muß man Gots-
tes befehl nicht vnterlassen / da er gebeut / das wir
einer den andern vermanen sollen / vnd mehr helt von einem / der auch
gleich scharff seinen Bruder straffet / denn von denen die da zeucheln.
Dennoch kan ich E. Ehrwürde nicht bergen noch verhalten / das ich/
vnd andere / nicht weinlich Gottfürchtige Leute / welche bißher von
E. N. W. von wegen des schonen Bekentniß wider die Papisten/
Interimisten / A diaphoristen / Synergisten / vnd der gleichen / viel ge-
halten / neulicher weil seher betrübt sein / durch E. N. W. schreiben /
darin etlicher der Magdeburger grosse gewliche Sünde verteidiget
vnd gerümet werden / welches sie mit begirden angenommen / vnd alß
baldt durch den Druck haben lassen aufgehen.

Dem wir aus der that selbest nicht anders achten können / denn
das E. N. W. durch eines Teils vnrechten vnd falschen bericht (wie
wir denn vernemen / das etzliche von den selben aus Magdeburg / die
an der gewlichen that beyde schuldig vnd derselbigen beyfellig / bey
E. N. W. sollen gewesen sein) schendlich betrogen / vnd zu solcher
vnzeitigen Schrift bewogen sey. Vnd ist vns des halben sehr leidt /
das E. N. W. wider den löblichen gebrauch des Alexandri Magni /
welcher doch ein Heyde gewesen / alle beyde Ohren den Lügenmeistern
vnd Verleumdern geöffnet hat. Gott der ZERR selbst / wie es
für ihm kam / was die zu Sodoma vnd Gomorra für vbels theten /
sprach: Ich wil hinab fahren / vnd sehen obs also sey / etc. Wie viel
mehr sollte ein Mensch solches thun / das / nach dem er ein Theil gehört /
vnd zuuor aus in so gewlichen Auflagen / das ander Theil auch nach
N ij aller

aller gebär/ mit fleis vnd ernst erforschte/ vnd denn was recht were / in
der furcht des **H. R. R. R.** vrtheilete vnd ausfagete. Denn es ist
fürwar kein Adiaphoron oder Mittelding/ viel weiniger ist es ein Gots-
tesdienst oder guth Werck/ das man auff eines Teils bericht/ als baldt
das ander bis in die Helle durch ein öffentliche Schrift verdammet.
Es hette **E. A. W.** leichtlich von dem Herrn Doctor Tileman/ da
sie etwan mangel oder zweyuels gehabt/ bericht der Wahrheit können
erkunden/ oder auch von andern Gottsfürchtigen Leuten/ welchen die
Sache mehr bekant ist/ denn **E. A. W.** vnd welche auch ohne affecten
die Sachen hetten können anzeigen vnd danon gründtlichen bericht
thun.

Derwegen ist es allen fromen schmerzlich/ das die jenigen/
welche **E. A. W.** mit vnrechtem bericht hintergangen / vnd gleich
als bezeubert haben/ mit falschen Auflagen/nicht allein bey **E. A. W.**
einen beyfal ihrer gewlichen Missethaten / sondern auch einen öffent-
lichen Sentenz vnd Vrteil bekommen haben/ wider das Gebot Sanct
Pauli / Machet euch nicht frembder Sünde teilhafftig. Ich zwar
versehe mich/ **E. A. W.** werden mir das lassen guth sein/ das ich der
Leute gelegenheit etwas besser wisse / sintemal Ich newlicher daselbst
ein Superattendens gewesen/denn **E. A. W.** Vnd fürm Jahr alda
in meinem Exilio ein zeitlang mich verhalten/ vnd Gott ist mein zeuge/
das ich sehr betrübt bin vber diese grosse gewliche Sünde / welche
ezliche in der Stadt Magdeburgk begangen/ vnd das ich von meinem
Gott nichts emsiger bitte / denn das sie alle solche Missethat mochten
erkennen/ vnd durch eine heilsame Busse zu Gott bekeret werden. Denn
ich weis warhafftig / das es ein falsche aufflagung sey / damit man
Doctor Tileman beschwert / als solt er den Radt nicht haben wollen
für seine Oberkeit erkennen / Vnd kan mich dessen nicht gnugsam ver-
wundern / das **E. A. W.** auff solchen öffentlich vnd vnuerschempt
ertichten vnd Erlogen vngrund / bald im anfang des Vrteils fuffet.
Denn das kan mit warheit nimmermehr auff Doctor Tileman bracht
vnd erwiesen werden. Also toll vnd vnbescheiden wolle **E. A. W.**
den Doctor Tileman nicht achten / das er solches solte geredet haben/
Sondern die Verleumbder vnd Lügenmeister haben aus bosheit sol-
ches ertichtet/ vnd **E. A. W.** in die Ohren geblawen / weil sie ver-
meint / das solche beschuldigung ihrer Mißhandlung einen grossen
schein/ bey denen/ welche vmb die Sache keinen volckömlichen bericht
hatten / machen könnten / Aber ist auch ein Gott/ den man fürchten solt
wirdt das vergebens geredt/ Ein falscher Zeug sol nicht vngestrafet
bleiben?

Es ist

Es ist auch diß ein vngrundt / darauff E. N. W. das Vrteil
gestellet / Die von Magdeburgk haben sich allezeit zuuorn der furcht
Gottes befließen / derhalben haben sie izundt auch recht gethan / da sie
nicht als die Schaffe Christi / sondern als rechte lebendige Wölffe ihren
trewen Seelhirten / wider der Kirchen Gottes willen eingelegt / vnd
mit gewalt außgefürt / vnd mit Lestern vnd Schenden verfolgen / vnd
ihm nachjagen.

Die alten beständigen Bekenner sindt zum teil in Gott ents
schlaffen / zum teil an andere Orter verrückt / vnd die noch da / werden
vnterdrückt / gestöcket vnd geblöcket / gestraffet vnd Vertrieben / allein
darumb / das sie solche mutwillige That wider die Diener Gottes nicht
wollen ihnen gefallen lassen.

Die Bürgermeister / welche die Diener Gottes auff den Karren
gesetzt / vnd derselben Aufsürer geworden / die waren in der vorigen
Bekentniß nicht allein fromme Personen / sondern auch gute Fress vnd
Zechbrüder / vnd hatten damahls kein Lob der Gottseligkeit / wie das
jedermenniglich wol bewust.

Was ich vor mühe vnd arbeit mit denen gehabt / welche die
Sane in diesem Rumor vnd passion der frommen gefürt / da wüßte ich
einem wol ein Liedt von zu singen. Denn dieselben allewege sich bes
fließen / die vorige Bekentniß der ganzen Stadt Magdeburgk zu
schenden vnd zubeschmeissen / in dem sie ohne vnterlas sich ließen hören /
Man hetre nicht vmb Gottes Worts willen gelidten / derwegen sie sich
immerdar nach den Baals paffen lendeten / vnd durch manicherley
Practiken die Bekentniß wider die Corruptelen vnd Irthüme ver
hinderten vnd schmelerten. Derhalben so ist auch dieser E. N. W.
grundt falsch / denn diese Verfolger sindt der vorigen Bekentniß nie
mals recht zugethan gewesen / oder sindt sieder der zeit dauon abge
wichen vnd verfert worden. Die so noch von den alten Bekennern
vberleben / die müssen izundt mit Christo am Creutze stehen / vnd
werden jemmerlich geplaget vnd vnterdrückt / welche Gott der All
mechtige gnediglich wolle stercken / erhalten vnd trösten / das wünsche
ich ihnen von Herzen.

Vmb das Gottlose Mandat helt sichs viel anders / denn das
E. N. W. berichtet ist / denn der Bischoff hat so viel Exemplar mit
seinem Siegel vntersiegelt (derer eins ich selbst gesehen) dem Rade
zugeschicket / wie viel Kirchen dem Rade vnterworffen sein / vnd der
Radt hat dieselben Exemplar angenommen / vnd damit den Doctor

Tileman grewlich angefochten vnd geplagt. Es haben auch die Bürgermeister den Buchführern vnd Buchdruckern ernstlich geboten/das sie sich nach dem Gottlosen Edict solten richten. Das man es aber nicht öffentlich angeschlagen hat/das hat man dem Geiste Gottes zu danken/der durch den Mundt seines Dieners D. Tilemans darüber gestritten/vnd ist nicht dem Geiste dieser Welt/welcher damahls in den zweien Bürgermeistern Lose vnd Gereken (denn von den andern sage ich nicht) gewaltiglich regirte/zuzumessen. In den andern Puncten dieser Sachen/hat sich D. Tileman aller gebür vnd Gottseliger bescheidenheit dergestalt verhalten/das ich nicht zweiffel/da der Herr Amstdorff selbst gegenwertig gewesen/vnd Gottes Geist sich hette registren lassen/er würde mit viel grösserm Euer vnd Gottseligem vngestüm/der Gottlosen fürhaben gestrafft vnd verdampt haben/vnd da noch die Sache zum ordentlichen Erkentniß vnd Gericht/dazu sich D. Tileman je vnd allwege erboten/vnd demütig darumb gebeten/solte gebracht werden/zweiffel ich nicht/so auch E. A. W. dabey würde sein/das sie augenscheinlich vnd greifflich in der warheit befinden würde/das Doctor Tileman nicht anders/denn sichs gebüret/Gottfürchtig vnd bescheiden in allen Sachen gefahren sey.

Das E. A. W. fürgibt/man habe mit gewalt erzliche wollen eindringen/vnd als habe ein Radt gütliche ansuchunge gethan/das man sich nicht mit der Wahl solte vberreilen/erhelt sich in der warheit viel anders/denn die Lügenmeister E. A. W. bericht haben/vnd were zu wünschen/das E. A. W. sich der Warheit erkundet/bey denen/die vmb die Sache wissen/vnd in die Gerbekamer zu S. Ulrich mit gehören.

Desgleichen gründet sich E. A. W. auff solche dinge den Bann belangend/vnd vermeinet/das nicht die Vermanung vorher gegangen/welches alles E. A. W. würde besser erfahren/da sie frome Gottfürchtige Leute solte dauon hören/denn alles was zum Process in solcher gelegenheit der Sachen hat können oder sollen fürgenomen werden/ist reichlich geschehen. Von diesem konte ich wol E. A. W. weitlenfftiger schreiben/aber wie angenehm solche warhaffrige vermanunge derselben sein mochten/weis ich nicht. Doch verhoffe ich E. A. W. werde mir dieses nicht können verargen/Darumb so sage ich noch ein mahl/das es mir von Herzen leidt sey/das E. A. W. sich so schendlich von den Lügenmeistern hat lassen betriegen/vnd sich zu einem Patronen vnd Lossprecher grosser grewlicher Sünd in Israhel von erzlichen begangen/machen/vnd hat nicht zuvor die Sachen besser mügen erkunden.

Es ist

Es ist mir auch hertzlich leidt / das die Verfolger ihre Sünde gleich wie Sodoma preisen / ohn allen scham / vnd das Amßdorff ihnen dazu seine Zunge / Federn vnd Pappir gelihen / welchen alle Gottfürchtige bisher hochgeachtet / von wegen seiner fürtrefflichen beständigkeit vnd bekentniß der Wahrheit.

Die Lügenmeister haben eine gewuliche Sünde daran begangen / das sie E. N. W. ihre grawe Hare / mit diesem ihrem Vnflute besudelt / vnd ihr gleich als eine Fastelabens Larua angezogen / vnd zum Spotvogel allen Gottlosen an den hellen tagß geführet / das E. N. W. jederman kennet / vnd sihet das sie grosse gewuliche offentliche Sünde vnd schand / auff Lügen vnd falschen bericht / verteidigt.

Es ist mir auch hertzlich leidt / das E. N. W. mit solchem Euer vnd Ernst den Geist dieser Welt / da er doch im werck der Verfolgung ist / lobet vnd ehret / vnd dagegen den heiligen Geist in den lieben Christen / welche mit Christo am Creuze stehen / so gewulich lestert / vnd dem Teuffel bis in die Helle vbergibt. Ach lieber Herr fürchtet doch Gott / für dem wir baldt werden kommen müssen / ihr wisset ja / das wir auch von einem iglichen vnnützen Wort müssen rechenschafft geben / wie wil das verantwortet werden / da man den Geist Gottes einen Teuffel gescholten? Mein lieber Herr Amßdorff / ich erschrecke von Herzen / vber die gewuliche Wörter / die E. N. W. wider die Diener Gottes auff vnrechtem bericht / ausschüttet / vnd da es möglich were / wünsche ich von Herzen / das E. N. W. ehe sie aus diesem Leben zum H. R. R. N. verwiesen / sich noch in dieser Sachen der Wahrheit besser erkundete / vnd solche schwere Sünde / die sie hiemit begangen / erkennete / vnd Gott ab bete / vnd das gegebene Ergerniß abschaffte / bittende E. N. W. wolle diese meine Brüderliche vermanung / welche aus Gottfürchtigem vnd gutmeinendem / vnd nicht aus zornigem / bitterem Gemüt geflossen / wol beherzigen vnd bewegen. Damit Gott befohlen. Datum Wismar / den 28. Augusti. Anno / etc. Lxiiij.

Johannes Wigandus D.

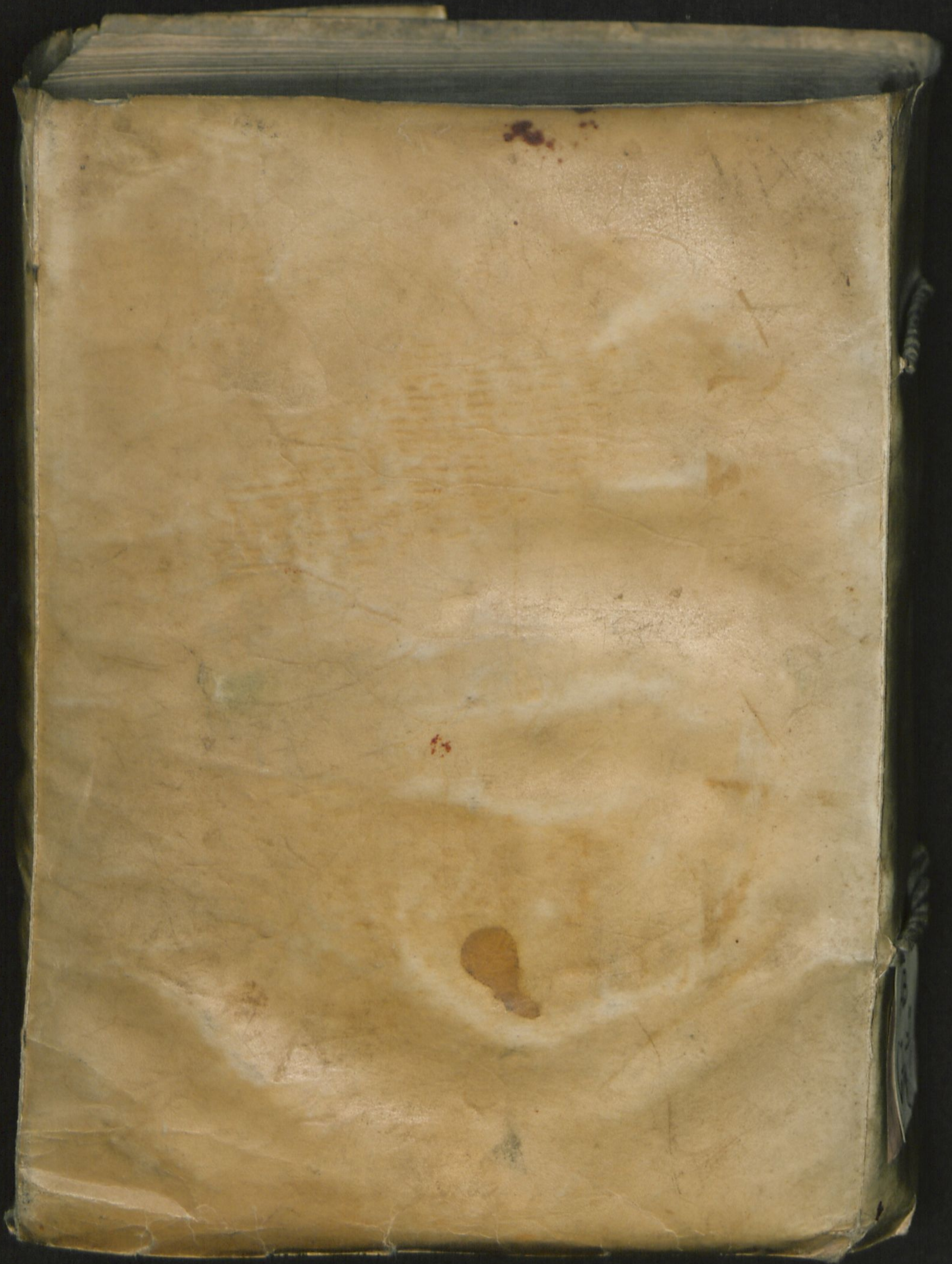
1. 28
67 $\frac{9}{9,1}$

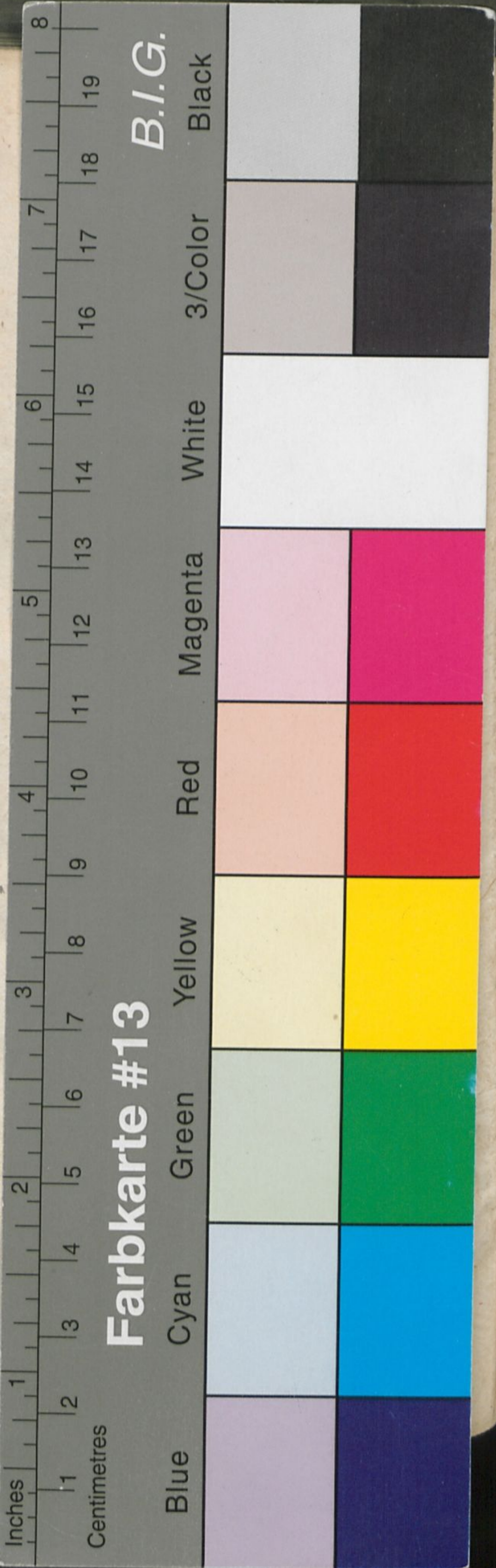
AB 67 $\frac{9}{9,1}$

x. 21997, 13

66.







Ein Brieff Doctoris
Johannis Bigandi an Herrn
Nicolaum Amßdorff.



Esec. XIII.

So spricht der Herr **Z E R R** / Weh euch / die ihr Küssen
machet den Leuten vnter die Arme / vnd Pfüle zu den Heynten / beyde
Jungen vnd Alten / die Seelen zu fahen / Wenn ihr nu die Seele gef
fangen habt vnter meinem Volck / verheisset ihr denselbigen das Le
ben. Vnd entheiliget Mich in meinem Volck / vmb einer Handt voll
Gersten vnd bitten Brots willen / Damit / das ihr die Seelen zum Tode
verurteilet / die doch nicht solten sterben / vnd vrteilet die zum Leben /
die doch nicht Leben solten / durch ewer Lügen vnter meinem Volck /
welches gern Lügen höret / etc.

Anno

M. D. LXIII.